

heißt es: „Der südliche Theil unserer Stadt hat schrecklich gelitten, er ist kaum mehr zu erkennen. Gegen 500 Häuser sind vom Grunde aus zerstört, und auf ihren Trümmern wächst Gras. Zu diesen gehört auch das schöne Theatergebäude. Die übrigen Stadttheile wurden weniger heimgesucht, obgleich auch hier kein Haus zu finden ist, das nicht deutliche Spuren des Bombardements an sich trüge. Die Straßen sind von den Geschossen überall aufgewühlt, das Pflaster zerstört und ganze Pyramiden von feindlichen Kugeln und Bombensplintern stehen an den Straßenecken aufgehäuft.

Ueber den letzten Angriff der Verbündeten auf Sebastopol erfährt man folgendes: Die Russen errichteten Contre-Approchen in der Nacht vom 21. auf den 22. Mai und waren bemüht, den erwähnten Graben zu vollenden und neue Trancheen in den kahlen Steinboden zu hauen. Diese Arbeiten konnten nicht ausgeführt werden, denn obgleich die Schanzgräben durch 12 Bataillons und 36 Kanonen gedeckt waren, wurden sie dennoch mit Uebermacht angegriffen. Die Russen hatten in der Nacht vom 22. auf den 23. Mai ihre Position nach einem Verlust von 2500 Mann heldenmüthig behauptet; da jedoch der Angriff von den Franzosen in der Nacht vom 23. auf den 24. noch heftiger erneuert worden war, so zogen sich die Russen hinter die krenellirte Mauer zurückgezogen haben. Schon der ungeheure Menschenverlust von beiden Seiten beweist, wie erbittert der Kampf geführt wurde.

100,000 Verbündete, darunter 45,000 Franzos., 20,000 Engl., 10,000 Piemontesen und 25,000 Türken, sind im Begriff, die russische Armee bei Inkermann anzugreifen.

Blutige Kämpfe, wahres Menschenwürgen, berichten wieder die Zeitungen aus den Verschanzungen vor Sebastopol, und zwar in den beiden Nächten zum 23. und 24. Mai. In erster Nacht überfielen die Russen die Gräben der Franzosen, das Gemehel dauerte die ganze Nacht und die Russen vertrieben die Franzosen; in der nächsten Nacht eroberten aber die Russen ihre Position wieder. Die Verluste auf beiden Seiten sind enorm: es sollen 1500 Franzosen todt geblieben sein. Nicht geringer wird der Verlust der Russen sein. Unter den Gebliebenen der Russen ist der General Adlerberg, außer ihm 3 Stabsoffiziere und 15 Oberoffiziere.

Die Nachricht, daß die Allirten in's Asow'sche Meer eingedrungen sind, kam am 28. Mai nach Petersburg und brachte eine unbeschreibliche Bestürzung hervor.

Die Nachrichten aus der Krim reichen bis zum 6. d., an welchem Tage das Bombardement gegen Sebastopol wieder aufgenommen ward. Die Erfolge der Verbündeten an den Küsten des azowschen Meeres sind so vollständiger Natur, daß die bisherigen Verbindungen, durch welche die russischen Armeen in der Krim ihre Vorräthe erhielten, gänzlich abgeschnitten sind. Dagegen haben von den zuletzt besetzten Punkten aus noch keine Vorwärtsbewegungen der Allirten gegen das Innere stattgefunden.

### Lokales.

Nachdem wir bereits seit 14 Tagen anhaltend schöne und warme Witterung gehabt, umwölkte sich am Abend des 9. d. der Himmel, ein Gewitter verkündend. So erwünscht auch ein Regen für die Feld- und Gartenfrüchte entgegen gesehen wurde, so fiel derselbe Nachts um 12 Uhr so stark, wolkenbruch ähnlich, danieder, daß sehr bald Flüsse und Bäche davon überfüllt waren. Zu dem vereinigten sich mehrere, über 4 Stunden anhaltende, sehr heftige Gewitter, von denen das erstere Nachts um  $\frac{1}{4}$  auf 1 Uhr sich entlud und die zu dem Hermannschen und Ungerschen Vorwerk in Altlauban gehörenden 3 Scheunen durch Blitzstrahl augenblicklich in Asche legte. Das daran stoßende Vorwerk selbst, sowie die nahe gelegenen Häuser und Scheunen sind aber durch Gottes Hülfe, den starken vorhergehenden Regengüssen, sowie auch dadurch, daß der Luftzug über die Felder strich, vom Feuer glücklich verschont geblieben. Außerdem hat der Blitz, ohne jedoch zu zünden, noch 6 Mal in der innern Stadt, wobei im Kloster, und 1 Mal in der Vorstadt, eingeschlagen. Es war eine schreckliche, gefahrdrohende Nacht!

### Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

#### Kriminal-Sitzung vom 7. Juny.

- 1) Der Elementarlehrer Joh. Gottfr. Gründer hier, 39 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde von der Anklage wegen Veranstaltung einer öffentlichen Ausspielung ohne obrigkeitl. Genehmigung freigesprochen.
- 2) Der Häusler Joseph Könisch aus Günthersdorf, Kreis Bunzlau, 53 Jahr alt, noch nicht be-